

Techem und Institut Fresenius bekämpfen Legionellen

Prüfung wird für viele Vermieter und Eigentümergemeinschaften Pflicht / Viele tödliche Fälle

Kno. FRANKFURT, 22. März. Auf Vermieter und Wohnungseigentümergemeinschaften wartet in diesem Jahr eine neue Aufgabe, die längst nicht jedermann bekannt ist. Der Gesetzgeber verpflichtet die Wohnungswirtschaft, im Rahmen der novellierten Verordnung einmal jährlich das Trinkwasser in nahezu allen Mehrfamilienhäusern auf Legionellen zu prüfen. Doch nur geschulte Fachkräfte dürfen die Wasserproben entnehmen, nur zertifizierte Labore dürfen sie analysieren. So soll die Ansteckungsgefahr durch Legionellen verringert werden.

Und das ist durchaus ein Problem: Denn jedes Jahr erkranken nach Schätzung des Umweltbundesamtes in Deutschland 20 000 bis 32 000 Menschen an einer Lungenentzündung, die durch Legionellen hervorgerufen wird. Bis zu 15 Prozent der Fälle enden tödlich. Als Quelle der wärme liebenden Bakterien gelten insbesondere Trinkwasseranlagen. Gefährlich wird es, wenn die Bakterien unter der Dusche verwirbelt und eingeatmet werden. Ein derartiges Ansteckungsrisiko soll durch die neue Gesetzgebung verringert werden.

Was für Wohnungs- und Hauseigentümer eine neue Belastung ist, gibt den entsprechenden Anbietern neue Geschäftsmöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund sind das Unternehmen Techem aus Eschborn (nahe Frankfurt), das längst über die Erstellung von Heizkostenabrechnungen hinausgewachsen ist und sich selbst als Energiemanager bezeichnet, sowie das Analyseunternehmen SGS Institut Fresenius eine Partnerschaft eingegangen. Die Partner bieten von April an das nach eigenen Angaben erste in ganz Deutschland verfügbare Dienstleistungsangebot rund um diese neuen Prüfungsanforderungen. Nachfrage sei schon jetzt vorhanden, obwohl man das Angebot noch gar nicht bekanntgemacht habe, heißt es. Denn betroffen sind schon Warmwasserinstallationen mit mehr als 400 Litern Speichervolumen sowie Warmwasserleitungen mit mehr als

drei Litern Inhalt zwischen dem Trinkwassererwärmer und der letzten Entnahmestelle.

„Wir decken die gesamte Bandbreite von der Probennahme bis zur Sanierungsberatung ab“, sagte Lothar Schäfer, der Vorsitzende der Geschäftsführung von Techem Energy, dieser Zeitung. „Darüber hinaus bieten wir Beratungsleistungen zur Prävention und begleitenden Sanierung an.“ Das Marktpotential ist groß, denn die novellierte Trinkwasserverordnung betrifft alle Mehrfamilienhäuser mit zentraler Großanlage zur Warmwasserbereitung.

Diese Anlagen müssen laut aktueller Gesetzeslage jährlich auf Legionellen geprüft werden, doch kann sich an diesem Rhythmus nach den Angaben von Schäfer

möglicherweise noch etwas ändern. Was derzeit aber schon feststeht: „Die Verordnung ist zum 1. November vergangenen Jahres in Kraft getreten, und bis zum 31. Oktober 2012 müssen die jeweiligen Prüfergebnisse vorliegen“, sagt Schäfer. Es sei zwar möglich, dass Karenzfristen eingeführt werden, grundsätzlich ändere sich durch diese Karenzzeiten und eine noch mögliche Änderung am Prüfungsrythmus am neuen Dienstleistungsbedarf, der hier entstehe, nichts.

© Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv. www.faz-archiv.de/sonderdrucke.



Sterilbänke in einem Fresenius-Labor

Foto: SGS Institut Fresenius GmbH